Newsletter 4-2018

Neu: Arabische Ansprechpartner

Das Team der Freiwilligenagentur wird zukünftig von zwei arabisch sprechenden Freiwilligen unterstützt.

Montags ist Raed Altouba (arabisch und englisch) und mittwochs und donnerstags ist Nada Jad (arabisch) jeweils von 14.00 - 16.00 Uhr in der Freiwilligenagentur. Beide stehen als Dolmetscher (im Nachmittagsbereich) sowie für Fragen und Anliegen der Neubürger/innen zur Verfügung.

Wir freuen uns über die Unterstützung unseres Teams.

سيتم مساعدة فريق وكالة
المتطوعين من قبل متطوعان
عربيان
من الساعة ١٤:٠٠ الى الساعة
١٦:٠٠ يوم الاثنين رائد التوبة
عربي_انكليزي.
ويوم الأربعاء والخميس ندى جاد
_عربي
يعملان ظهرا كمترجمين للغة
العربية من اجل المواطنين الجدد
الذين لا يتقنون اللغة الالمانية
بشكل جيد.
يسرنا دعم فريقنا

Termine
Die FreiwilligenAgentur Goslar ist vom 17.12.2018 - 01.01.2019 geschlossen.

Veranstaltungsreihe 2018 - die letzten Berichte zum Ausklang

Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun. Unter dieses Motto des Französischen Dramatikers Molièr hat die Freiwilligenagentur die diesjährige Veranstaltungsreihe (gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben!) gestellt - mit großem Erfolg. Gut 280 Besucherinnen und Besucher haben an den acht Veranstaltungen teilgenommen und sie positiv bewertet. Darüber hinaus haben sich die Organisatoren über die umfangreichen Ankündigungen und nachträglichen Berichterstattungen in der Goslarer Presse sehr gefreut.

Über die letzten vier Veranstaltungen wird nachfolgend berichtet:

Workshop: Wie kann Integration gelingen?
Diesem Thema widmeten sich zehn Teilnehmer/innen in einem anregenden Workshop mit Dr. Dunja Sabra, der Interkulturellen Trainerin, die schon zweimal sehr interessante und gut besuchte Vorträge in Goslar gehalten hat.

Dr. Sabra ist mit ihren österreichisch-ägyptischen Wurzeln sowohl in der europäischen, als auch in der arabischen Welt zu Hause. Sie sprach von „Mehrheimischen“, um z. B. die sichtbaren Unterschiede beider Kulturen mit selbst erlebten Anekdoten augenzwinkernd zu verdeutlichen. Sehr engagiert beteiligten sich die sowohl ehrenamtlich als auch hauptamtlich tätigen Teilnehmer/innen an den Aktionen und Aufgaben in immer wieder neu zusammengestellten Kleingruppen. Dabei ging es um Themen wie Wahrnehmungs- und Interaktionsprozesse, gesellschaftliche Hierarchien, unterschiedliche Kulturtypen sowie um die Frage, was mit Menschen passiert, die ihr Kollektiv, d. h. ihr Identität stiftendes Orientierungssystem verloren haben.

Stets schlug Dr. Sabra den Bogen zu eigenen Emotionen, zu persönlichen Erfahrungen und Erlebnissen. Eindeutig war ihre Antwort auf die Frage zur Interkulturellen Kompetenz: Wenn wir Verschiedenheit aushalten, eigene Normen hinterfragen, sensibilisiert sind für andere Lebenskonzepte, unsere eigenen Vorurteile kennen und mit ihnen umzugehen verstehen.
Es war ein eindrucksvoller Workshop!

True Warriors - Dokumentarfilm von Ronja Wurmb-Seibel und Niklas Schenk über einen Selbstmordanschlag in Kabul
„Wenn wir aufhören, gewinnen die anderen!“
Die Theatergruppe Azdar führte am 11. Dezember 2014 im französischen Kulturzentrum in Kabul ein Theaterstück auf, in dem es um Selbstmordanschläge geht. Als sich während der Aufführung ein 17 Jahre alter Junge in die Luft sprengt,

Übergabe Ehrenamtskarte

Im zweiten Halbjahr dieses Jahres stellten 25 Ehrenamtliche zum ersten Mal einen Antrag zum Erhalt der Ehrenamtskarte. Sie sind seit drei Jahren mindestens fünf Stunden in der Woche ehrenamtlich tätig. Elf Freiwillige waren der Einladung zur feierlichen Karten-Übergabe durch Landrat Thomas Brych gefolgt.

Erneut organisierte die Freiwilligenagentur im Auftrag des Landkreises die Abwicklung rund um die Ehrenamtskarte und die Übergabe am Jahresende an besonderen Orten. Dieses Mal waren wir Gast im Zinnfiguren- Museum in Goslar, das ohne die tatkräftigen Einsätze von Freiwilligen - zum Teil auch Ehrenamtskarten-Besitzer - in dieser Form gar nicht bestehen könnte.

Foto: Landkreis Goslar

Der Landrat dankte allen Freiwilligen sehr herzlich für ihr umfangreiches Engagement und überreichte persönlich die Urkunden und Ehrenamts-Karten. Bei einer kurzen Vorstellungsrunde wurden die unterschiedlichen freiwilligen Tätigkeiten beschrieben. Nette Gespräche und eine interessante Führung durch das Zinnfiguren Museum beendeten den angenehmen Abend.

Die neuen Ehrenamtskarten-Inhaber sind: Dr. Inge Baur, Jan Beilfuß, Elke Blohm, Christine Dill, Diran Gabriel, Bettina Goebel, Manfred Gruner, Finn Levin Hirt, Angelika Hoffschlaeger, Edeltraud Kahl, Diana Kersten, Markus Latrmann, Anne Lierath, Roland Lorenz, Stefanie Lutter, Adrienn Mantek, Annegret Nagel, Peter Pilz, Carmen Redel, Josef Schmidt, Thomas Schütze, Melina Severit, Ursula Streit-Unglaub, Felicita Wagner, Reinhold Wallraff

klatschen die Zuschauer zunächst, weil sie diesen Anschlag für einen Teil des Stücks hielten. Dieser Anschlag gehörte jedoch nicht zum Theaterstück, sondern war traurige Realität - und es brach Panik aus. Zwei Menschen wurden getötet und vierzig verletzt.

Der Film von Ronja Wurmb-Seidel und Niklas Schenk arbeitet dieses Ereignis dokumentarisch auf und stellt es teilweise szenisch nach. Der Fokus liegt jedoch auf den Interviews mit den Betroffenen. Es sind die Schauspieler/innen, die Schüler/innen des Orchesters, die das Theaterstück mit gestaltet haben, und Gäste aus dem Publikum. Von den Interviews werden nur die Antworten in Originalsprache mit Untertiteln gezeigt. Darin werden die Gründe reflektiert, die zum Theaterstück geführt haben, sowie die Gefühle und Gedanken nach dem Anschlag. Durch diese authentischen Aussagen wurde das Publikum in den Bann gezogen, z. B.: „Die Bühne war der einzige Platz, an dem wir uns sicher fühlen konnten“ .

Einer der Interviewpartner versuchte Antworten zu finden auf die Frage, warum sich Menschen für ein Selbstmordattentat gewinnen lassen und konnte auf Gespräche mit „Aussteigern“ verweisen. Er nannte viele Beispiele für das Erleben des Paradieses auf Erden. Dafür müsse sich ein junger Mensch doch nicht in die Luft sprengen.

Und dann war der noch der Mut der Interviewten: „Wir müssen den Schmerz als Teil unseres Weges anerkennen und daran wachsen, statt am Erlebten zu zerbrechen“. Viele der Schauspieler/innen entschieden sich dafür, sich ihrer Angst und Ohnmacht entgegenzustellen und weiterzumachen, denn: „Wenn wir aufgeben, gewinnen die anderen!“.

Für die anschließende Gesprächsrunde hatte die Freiwilligenagentur Nazir Formuli eingeladen. Er war einer der beteiligten Schauspieler des Theaterstücks und absolviert derzeit sein Masterstudium in Deutschland. Die gut 20 Besucher/innen des Dokumentarfilms drückten Nazir Formuli gegenüber ihre starke Betroffenheit aus und es entwickelte sich ein vertrauensvoller Austausch.

Vortrag „Leben in Kabul“

„Haben Sie gar keine Angst da draußen?“ wunderte sich ein Nato-Soldat darüber, dass die Journalistin Ronja von Wurmb-Seibel in Kabul keine Waffe trägt. Die Journalistin und Autorin des Buches „Leben in Kabul“ war am 20.09.2018 unser Gast und berichtete im Großen Remter der Neuwerkgemeinde über die eineinhalb Jahre, die sie ab 2013 in Kabul lebte und für die ZEIT schrieb. Passagen aus ihrem Buch wurden vorgelesen und gaben anschaulich Eindruck von ihren Erlebnissen. Richtig lebendig wurde es, wenn sie von ihren Alltagserfahrungen berichtete.

Anders als die Nato-Soldaten, die aus Angst vor Attentaten Kabul und Afghanistan nur bewaffnet und in gepanzerten Wagen schnell durchfahren, lebte die Journalistin wie eine Afghanin, lernte die Sprache und trug auch das für Frauen typische Kopftuch. So konnte sie mit der Bevölkerung wie auch mit.... sprechen wie mit Politikern und Angehörigen des Militärs und erlebte eine große Freundlichkeit

Nikolaus bei Bundespatenschaften

Mutig versammelten sich die knapp 30 Kinder um den Nikolaus in Erwartung eines kleinen Geschenkes aus seinen Händen. Diese deutsche Tradition nahmen die Kinder und ihre Eltern - aus welchen Ländern auch immer sie in den Landkreis Goslar zugewandert sind - mit Freude an. Sie waren am Nikolaustag mit ihren Helfer/innen der Einladung der Freiwilligenagentur/ Diakonie und dem AWO-Kreisverband Goslar gefolgt. Beide Einrichtungen sind Träger des Bundesprogramms „Menschen stärken Menschen“ im Rahmen der Flüchtlingshilfe.

Mit seinem Glöckchen und einem tiefen „Hohoho“ kündigte sich der Nikolaus schon von weitem an, wandelte durch die Besucherreihen und freute sich über die Beiträge aus den Heimatländern der Besucher/innen. Weil sich die Kinder nicht so recht trauten, war der Nikolaus auch mit den lebhaft vorgetragenen Liedern und Versen der Erwachsenen zufrieden.

Bei den Weihnachtsliedern, die der Nikolaus dann anstimmte, waren die Kinder wieder mit dabei, denn diese kannten sie aus dem Kindergarten oder der Schule.

Es waren ein paar schöne gemeinsame Stunden in der Geschäftsstelle der AWO mit freudigen, staunenden und zufriedenen Kindergesichtern.

und Zugewandtheit im persönlichen Alltag. Sie weiß aber auch „in Kabul lernt man den Tod früh kennen, aber man gewöhnt sich nicht an ihn.“

Wurmb-Seibels Fazit ist nicht zuversichtlich: Obgleich Afghanistan ein an Rohstoffen reiches Land und daher für Investoren (z. B. aus China, USA , Türkei) interessant sei, verhinderten die ungewisse Sicherheitslage und die fehlende Infrastruktur Investitionen in dem Land. Für langfristige Investitionen wäre eine sehr große Risikobereitschaft nötig. „Solange diejenigen, die den Frieden wollen, dies nicht genauso vehement verfolgen wie die, die den Krieg wollen, wird das nichts.“

Die knapp 30 Besucherinnen und Besucher der Veranstaltung waren ebenso beeindruckt von den Menschen in Afghanistan wie ernüchtert hinsichtlich der dargestellten Situation.

Umgang mit Menschen mit Fluchterfahrung

Foto: Goslarsche Zeitung

Mitte November beschäftigte dieses Thema die dreizehn Teilnehmenden bei der letzten gelungenen Veranstaltung der Freiwilligenagentur im Gemeindesaal der Kirchengemeinde Sankt Stephani. Ein Zuordnungsspiel machte den Anwesenden die Migrationserfahrungen in der eigenen Familie bewusst und führte gleich mitten in den gegenseitigen Austausch. Petra Ulbrich, interkulturelle Trainerin, ausgebildete Trauerbegleiterin und Supervisorin, konnte auf ihren umfangreichen Erfahrungsschatz zurückgreifen und ließ den Teilnehmenden in ihrem interaktiven Vortrag die Möglichkeit, ihre persönlichen Erfahrungen und Empfindungen einzubringen, insbesondere beim Thema „Abschied“.

Helfer/innen (auch die anwesenden) und die von ihnen begleiteten Geflüchteten haben häufig eine enge emotionale Bindung zueinander entwickelt, manche sprechen sogar von Freundschaft oder „ihrer neuen Familie“. Sie mögen sich gar nicht vorstellen, dass sie irgendwann vielleicht Abschied nehmen müssen. Fakt ist, dass die Schutzquote der Zugewanderten in Deutschland gesunken ist und es mehr Abschiebungen gibt. Geflüchtete nutzen aber auch die Möglichkeit zur freiwilligen Rückkehr, manche tauchen unter, wenn sie den Ablehnungsbescheid bekommen. Abschied zu nehmen ist aber auch wichtig, wenn die begleitete Familie selbständiger wird, allein zurecht kommt und keine Unterstützung mehr benötigt.

Ulbrich empfahl, einen möglichen Abschied aktiv zu gestalten, um Frustrationen nicht aufkommen zu lassen und die Trauer zu begrenzen. Die Teilnehmenden berichteten, wie schwer das sein kann wegen der eigenen Betroffenheit oder der

Weihnachten im Schuhkarton

Wie in den vergangenen Jahren war die Freiwilligenagentur wieder Annahmestelle für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“. Kindertagesstätten, Seniorenheime und viele Bürgerinnen und Bürger haben - häufig in Begleitung von fröhlichen Kindern - ihre liebevoll gestalteten Schuhkarton-Päckchen in die Freiwilligenagentur gebracht.

Gut 110 Päckchen und viele Spenden wurden an die oben genannte Organisation weitergeleitet. Von dort aus haben sie ihre Reise zu bedürftigen Kindern in Rumäninen, Bulgarien und anderen Ostblockländern angetreten.

plötzlich auftretenden Kopflosigkeit der Geflüchteten. Sie waren sich jedoch einig: Der Grund, *warum* jemand geht, macht einen großen Unterschied. Sie konnten sich vorstellen, eine freiwillige Rückkehr aktiv zu unterstützen, indem sie den Weg dazu ebnen, helfen, wichtige Unterlagen zusammenzustellen, auf die gemeinsamen Zeit zurückblicken und Verabredungen treffen, um weiterhin in Kontakt zu bleiben. Vorstellbar war auch, bei einer Ablehnung gemeinsam für den Verbleib zu kämpfen und alle Möglichkeiten zu nutzen, um eine Abschiebung abzuwenden. Einen plötzlichen Kontaktabbruch mochte sich keiner vorstellen.

Petra Ulbrich plädierte beim Thema Abschied noch einmal dafür, die Verantwortung nicht bei sich selbst zu suchen, sondern die positiven Aspekte des gemeinsamen Weges in den Blick zu nehmen und zu würdigen.

Weihnachtsgruß

Zehn Minuten

die Seele hochlegen wie die Beine
die Gedanken baumeln lassen
wie reife Äpfel im Wind
das Kopfkarussell in blaue Tücher schlagen
ihm Ruhe verordnen für zehn Minuten
den Händen Stille befehlen
die Sorgen in den Schoß legen
alles Tun auf der langen Bank warten lassen
dem Atem und dem Herz nachspüren
eine Weile einfach verweilen

Carola Vahldiek

Im Namen der Diakonie im Braunschweiger Land gemeinnützige GmbH dankt die FreiwilligenAgentur Goslar allen Ehrenamtlichen für ihren persönlichen Einsatz, den sozialen Einrichtungen und Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit, der Goslarer Presse für ihr offenes Ohr und die umfangreichen Artikel in ihren Zeitungen sowie unseren Förderern und Spendern für ihre ideelle und finanzielle Unterstützung.

Das Agenturteam wünscht Ihnen gesegnete Weihnachtsfeiertagetage und ein erfolgreiches, gesundes und glückliches Jahr 2019.

Herausgeber

FreiwilligenAgentur Goslar
Wohldenberger Straße 22-23
38640 Goslar

V.i.S.d.P.: Marion Bergholz

Telefon: 05321 394256
Telefax: 05321 394258

Info@freiwilligenagentur-goslar.de
www.freiwilligenagentur-goslar.de

Träger der FreiwilligenAgentur Goslar

Diakonie im Braunschweiger Land

Spendenkonto

Diakonie im Braunschweiger Land gemeinnützige GmbH
Verwendungszweck: Freiwilligenagentur
IBAN DE09 5206 0410 0000 6252 99
BIC GENODEF1EK1